

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 316.

Freitag, den 12. November.

1841.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die hiesigen katholischen Glaubensgenossen die auf das Jahr 1841 von ihnen zu entrichtende Kirchenanlage den gesetzlichen Vorschriften gemäß
den 15. November d. J.
an unsere Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen haben.
Leipzig, den 11. November 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Der Kriegerstand im Anfange des dreißigjährigen Krieges*).

Der Stoff, woraus der Krieg gemacht war, ist der Kriegerstand des dreißigjährigen Krieges in seiner eigenthümlichen Erscheinung. Wenn Schiller von Wallenstein sagt: „Sein Lager nur erklärt sein Verbrechen,“ und wir ihm gewiß in so weit beistimmen, als überhaupt von einem Verbrechen in diesem Falle die Rede sein kann, so dürfte die folgende Darstellung für die Behauptung zeugen: daß die ganze Geschichte des dreißigjährigen Krieges in der besondern Gestalt des damaligen Kriegswesens hauptsächlich mit ihrer Erklärung finde.

Während wir in unseren Tagen in den meisten Staaten Europa's nur Eine Gattung eigentlicher Krieger kennen: durch die höchste Staatsgewalt ausgehobene National- Truppen, so ist diese Zusammensetzung von Heeren dem siebzehnten Jahrhundert noch völlig fremd. Man hatte zwei Hauptgattungen von Kriegerleuten: Landvolk und Söldner. Das Landvolk wiederum bestand entweder aus dem Kriegerstamm des Lehnwesens, der aufgebotenen Ritterschaft, die theils noch nach alter Weise in eigener Person erschien, „den Ritt mit eigenem Reibe machte,“ theils sich von dazu gemieteten Leuten, Armen von Adel, weiß aber von ihren Knechten, vertreten ließ; oder aus den zu einem sogenannten Defensionswerk geordneten Bürgern der Städte. Dem Bauernstande, außer den Fesseln des Lehnendienstes, die Waffen in die Hand zu geben, konnte der Geist der damaligen Verfassungen nicht gestatten. Immer seltener aber saßen die von Adel selbst auf, und waren, wenn sie es thaten, „übel im Zaume zu halten;“ die bewaffnete städtische Bürgerschaft ließ sich zum Angriffskriege begreiflicher Weise nicht wohl gebrauchen. Im September 1620 wurden mehre Defensionsfähnlein mit bei der Belagerung von Bauhen verwendet; aber Generalleutnant Wolf von Mansfeld meldet dem Kurfürsten sehr bald: „auf ihrem eigenen Riste, und wenn es das Land anginge, wollte ich mich lieber bei ihnen

finden lassen, als auf diese Weise; das heutige Wetter hat sie schon ziemlich matt gemacht.“ Und wie bestürzten die hinterlassenen Weiber und Kinder den armen Kurfürsten mit klagenden Bitten um baldige Zurücksendung ihrer Männer und Väter. Somit ergiebt sich von selbst: daß für den eigentlichen Krieg überhaupt und den Angriffskrieg insonderheit nur von geworbenen Truppen die Rede sein konnte. Und mit diesen wollen wir uns etwas genauer bekannt machen.

Bestandtheile der Söldnerheere. Kaum erschalle in jenen Zeiten in irgend einer Gegend Europa's Kriegeschrei, so begann es überall sich zu regen; die bösen Dünste aller Länder stiegen auf und zogen sich in Wetterwolken zusammen, die Furcht und Schrecken weithin verbreiteten. Die gespannte Lage der europäischen Völker und Staaten macht es erklärlich, daß nach der sogenannten „defenestratio Pragensis“ in allen Theilen Deutschlands, an allen seinen Grenzen, in Italien, den Niederlanden, Ungarn, Polen, nicht allein für die zunächst betheiligten Partheien, sondern auch für Spanien, die General- Staaten, England und Savoyen geworden wurde. Da gab es keinen Unterschied des Volkstums, des Glaubens oder des Standes; vor Kampfeslust, Faulheit und Beutegier fielen alle Schranken zusammen. Es lebte in den Nationen überhaupt noch, als Erbtheil des Mittelalters, ein hoher Grad von rohem Kampfesinn; der deutsche Adel zumal gönnte immer noch eher den gelehrten Doctoren in den Collegien seines Fürsten eine Bank, als daß er sich seines angeborenen Rechtes, das Schwert zu führen, begeben hätte, und überließ dem Bürgerlichen gern alle untergeordnete Stellen im Staatsdienste, um, selbst als Reuter und Corporal, sich eine Aussicht im Felde zu eröffnen. Die jüngeren Söhne oder sonst Unbegüterten aus adeligen Geschlechtern, selbst von fürstlicher Abkunft, bilden demnach vorzüglich mit den damaligen Kriegerstamm. Da Johann Georg von Sachsen gleich beim Anfange der böhmischen Unruhen allen seinen Unterthanen verboten hatte: sich ohne seine Erlaubniß in fremde Dienste einzulassen, so fanden sich bald von allen Seiten Bitten um solche Vergünstigung oder um Bestallung im sächsischen Kriegswesen. So bittet dieß Hannß von Drans-

*) Aus den Forschungen auf dem Gebiete der neueren Geschichte von A. K. Müller.